

Klagenfurt, den 16. Oktober 1941

Liebe Mutter!

Seit Samstag befinde ich mich im Landgericht Klagenfurt zur Einvernahme. Mir geht es ganz gut und ich hoffe, das sich der ganze Torturm auflöst und ich bald wieder bei meiner Truppe bin. Ich würde mich dann sofort zur Front melden, denn unter meinen jetzigen Kameraden würde ich es sehr schwer tragen, wenn mich jemand zweiseitig ansehen wollte. Am Sonntag hat man mich einvernommen. Man fragte mich ob ich wüsste warum man mich verhaftet hätte. Ich beantwortete wahrheitsgemäß und man nahm es zu Protokoll. Ich hoffe also bald wieder auf meine Freie zu sein.

Hier geht es mir ganz gut. Hier kriegen 3 mal tägl. zu essen. Von der Gefängnisbibliothek zu lesen ganz verschiedene Bücher - Abenteuergeschichten, Kriegsgeschichten usw. Hier sind augenblicklich 6 Mann in einer Zelle. Die Zeit vergeht verhältnismäßig rasch. Wenn nicht die bittere Hungerwidheit um Marianne und Dich wäre, würde ich das Leben hier sogar erträglich finden.

Geld brauche ich keines. Ich habe genügend. Wie geht es Euch? Was spricht der Advokat wegen Marianne? Fasset Euch mit Geduld, es wird sich ja bald alles als Torturm erweisen.

Es grüßt Dich herzlich und alle Verwandten.

Dein
Lutz

Gef. Hundek Alois

Haftanstalt d. Landgerichtes

Klagenfurt

Klagenfurt, den 19. Oktober 1941

Liebe Mütter!

Klein ist es schon eine Woche her, daß ich mich hier befinde und noch immer weiß ich nicht weshalb. Ich glaube nicht, daß Marianna etwas verbrochen hätte, das so schwerwiegend sein könnte. Mir geht es ganz gut und wäre diese Unsicherheit und Ungewißheit nicht vorhanden würde ich sagen: sehr gut. Ich bin in einer Zelle für 6 Personen mit 3 Untersuchungshäftlingen (pol.). Also Raum haben wir genug, rein ist es auch und völlig Kugelfreier. Das hatten wir nicht einmal in St. Andrä. Das Essen ist ausreichend.

Wie geht es dir? Was gibt es sonst Neues? Hast du schon beim Outposten? Was machen die Schwiegereltern und Hedi? Schreibe mir, bitte, bald oder ersuche die Lidka, daß sie dir schreibt den Brief für mich. Den letzten Brief vom Tomschi habe ich noch von meiner Verhaftung erhalten Hast du das Geld bekommen, das ich dir reinerzeit geschickt habe (RM 100.-)? Sorge dich, bitte, nicht um mich. Ich hoffe bald wieder auf freiem Fuß zu sein und dann auf Urlaub zu dir zu kommen. Wenn dann die Marianna auch zu Hause ist, dann wollen wir ein fröhliches Kinderschauspiel feiern.

Hast du mein Kamerad Pegrusch meine Höschen geschickt?

/.

Schreibe vielleicht dem Pagnold, er solle
mit meinem Sachse noch ein wenig
warten und auch das Geld noch aufbe-
wahren so weit er es nicht schon verrecknet
hat.

Inzwischen Grüße an alle

Dein
Leig

Gefr. Hundek Alois

Haftanstalt Landgericht

Klingaufurt

Magenfurt, den 26. Oktober 1991

Liebe Mutter!

Schön langsam gewöhnt man sich an alles. Jetzt
bin ich schon 14 Tage hier und wäre nicht gewisse beun-
ruhigende Gedanken wegen Deiner Gesundheit und wegen
Marianne ich würde es hier eine Zeitlang aushalten.
Die Mitbewohner meiner Zelle bekommen von ihren
Angehörigen Lebenslauf und geben mir täglich etwas
Kollischtschka, Du der Marianne auch welchen schreiben.
Ihr würde es bestimmt gut tun. Hat Marianne
übrigens schon Besuch? Wie geht es ihr? Ich denke
immerunterbrechen an Euch. Heute habe ich von Dir
geträumt, Ich saß mit Marianne am Fenster im Hause
und wir warteten auf Dich. Endlich kamst Du von
der Gubandungasse und winktest uns freundlich zu.
Da würde ich dann wach. Schreib mir, bitte, sehr
bald! Wie es Euch geht, Schwägereltern, Lady, Baba usw.?
Was ihr von Marianne wisst, ob sie schreiben darf usw.
Ich habe ihr bereits diese Heide geschrieben. Hat Euch
Pegrisch geschrieben? Was macht der alte Herr Rät?
Hat der Rechtsanwalt schon etwas veranlaßt?

Na ich glaube, wenn Du die ganzen Fragen
beantwortest, hast Du genug zu tun. Unser Leben hier
ist wohl etwas langweilig, aber die Zeit verfliehet auch so.
Morgens um 6^{Uhr} Aufstehen, Betten machen, Waschen und
Stube - antschuldige-Zelle in Ordnung bringen. Um
circa 7^{Uhr} Frühstück, dann - wenn es nicht regnet -
1 Stunde Spaziergang im Hofe und um 12^{Uhr} Mittag-
essen. Nachmittags wird gelesen, Schwach gespielt und
erzählt. Am Abend Nachtsaal und um 8^{Uhr} wird das
Licht ausgelöscht. Fernommen würde ich seit dem
ersten Sonntag nicht mehr. Wenns und wird hier etwas
und so wart ich von Tag zu Tag. Ich hoffe, daß Du

Sich inzwischen auch bemüht hast. Du hast ja
im Leben so viel ertragen müssen und ich hoffe, daß
Du auch dies gut überstehen wirst. Ich mindestens
sehr vertrauensvoll in die Zukunft. Es ist zwar Krieg
und im Kriege spielt das Leben des Einzelnen keine
Rolle, aber ich bin in Polen in Belgien und Frank-
reich gut durchgekommen und nehme dies als gutes
Vorzeichen an. Unkraut verdirbt nicht. Wie geht es
Dir finanziell? Man braucht Du kein Geld schicken,
ich habe genug. Man kriegen Liner Gärten, Seif, eingekochtes
Gemüse und Trübschaft zu kaufen. Eine kleine Verbesserung
zur Kost also.

Für heute mache ich mir Schlims Gründe
alle Bekannten und Verwandten von mir und lasse
bald etwas von Dir hören. Bitte die Lidka oder Hedy
daß sie den Brief für Dich schreiben. Kopf hoch! Die
Geschichte wird sich ja bald klären und dann werde
ich wahrscheinlich Urlaub bekommen.

Grüß

Dein
Loiz

Gep. Ständek Alois
Hauptamtst. Landgericht

Klagenfurt

Klagenfurt, den 28. Oktober 1941

Liebe Mutter!

Nun bin ich schon die dritte
Woche hier und noch immer ohne Nachricht
von Dir oder von Marianne. Bitte schicke
mir einen Pulllover, 1 Hund und Stiefel
und etwas Lebertran. Sonst darfst Du mir
nichts schicken. Mir geht es hier sehr gut. Ich
hoffe, dass Ihr Euch berichtigt habt und nun in
Ruhe die Ereignisse abwartet. Bitte lass mir
sofort schreiben ich bin demnach sehr
besorgt. Ich schicke deshalb diesen Brief
an Lady mit der Bitte, ihn Dir einzuhandeln.

Grüße alle Bekannten und
Fernverwandten

Dein
Lini

Gefr. Louisa Ober

Hauptausst. Landgericht

Klagenfurt

Liebe Fledy!

Ich bin schon die 3. Woche hier und
habe bis heute keine Nachricht von zu
Hause. Deshalb bitte ich dich, diesen

Brief meiner Frau Mutter zu übergeben
und mir ein wenig zu schreiben. Was

ist mit Merianne? Schickst Ihr, bitte

Lebenträn, wenn möglich. Hier ist es nämlich

gute hat. Ich bin der 4. Sonntag einen summi

worben, wo ich der Wahrheit einen antwortet,

darf ich mich

und die Ursache

kenne. Grüße recht herzlich die Schwieger-

eltern, Karl. Dir sende ich den herzlichsten

Dank und Grüße.

Deiner
Loni